

## **TIWAG präsentiert Innkraftwerk Imst-Haiming im Rahmen einer Pressekonferenz**

„Zur Stärkung der Energieautonomie Tirols müssen wir – neben anderen Maßnahmen – einen möglichst großen Teil des Landesstrombedarfs aus heimischer Wasserkraft abdecken. Daher wollen wir das erstmals im ‚wasserwirtschaftlichen Rahmenplan Inn‘ aus dem Jahr 1984 enthaltene Projekt eines Ausleitungskraftwerkes am oberen Inn in Angriff nehmen. Inzwischen haben wir das Projekt grundlegend überarbeitet und auf den letztaktuellen technischen und ökologischen Standard gebracht.“ Dies betonte TIWAG-Vorstandsvorsitzender Dr. Bruno Wallnöfer gemeinsam mit seinem Vorstandskollegen DI Alfred Fraidl bei der Präsentation in Innsbruck.

### **Grundlast für 70.000 Tiroler Haushalte**

Mit der Innstufe Imst-Haiming sollen jährlich rund 275 Millionen Kilowattstunden Grundlaststrom erzeugt werden, die ins Tiroler Netz fließen. Dies entspricht der sicheren und preisgünstigen Versorgung von etwa 70.000 Haushalten mit Strom aus sauberer, CO<sub>2</sub>-freier heimischer Wasserkraft. Die Baukosten von ca. 350 Mio. € werden zudem einen bedeutenden Beitrag für Arbeit, Wertschöpfung und industrielle Entwicklung im Land leisten.

### **Ökologische und preisgünstige Landesversorgung**

Die Innstufe Imst-Haiming stellt die logische Fortsetzung des schon 1956 ans Netz gegangenen Ausleitungskraftwerkes Prutz-Imst dar, erläuterte Fraidl. Die wesentlichen Eckpunkte für eine energiewirtschaftlich attraktive und umweltverträgliche Umsetzung sind:

- Das neue Kraftwerk beschränkt sich auf die nochmalige Nutzung der im Kraftwerk Prutz-Imst abgearbeiteten Wassermengen ohne weiteren Einzug von Abflüssen aus dem Inn.
- Daher wird keine Sperrenstelle im Inn benötigt, sodass die Fließkontinuität des Inns nicht beeinträchtigt wird.
- Vielmehr wird das Triebwasser vom bestehenden Kraftwerk Imst über ein zu errichtendes Unterbecken und einen rund 15 km langen Stollen bis zum geplanten Krafthaus in Haiming geführt.
- In der Ausleitungsstrecke werden angemessene wasserwirtschaftliche Verhältnisse sicher gestellt und die gegenwärtige Schwallsituation deutlich verbessert.
- Der gewonnene Strom wird vom Krafthaus Haiming über ein Kabel in die bestehende 110 kV-Leitung Imst-Rietz abtransportiert.

### **LH Platter: Alle partnerschaftlich einbinden**

Landeshauptmann Günther Platter sieht in diesem TIWAG-Projekt einen wichtigen Beitrag zur Tiroler Energiestrategie: „Wir wollen die Energieimporte und damit die Auslandsabhängigkeit reduzieren und die Wertschöpfung im Land belassen. Überdies sollen auch die Gemeinden und die heimische Wirtschaft profitieren“.

### **Bürgermeister informiert**

Wallnöfer unterstreicht denn auch, „dass wir auf Dialog und Begegnung mit allen Beteiligten, insbesondere in den Standortgemeinden, größten Wert legen. Wir haben daher bereits die Bürgermeister der Gemeinden Imsterberg, Arzl im Pitztal, Imst, Karrösten, Karres, Roppen und Haiming über das Vorhaben informiert. Auch eine Beteiligung der Gemeinden am Kraftwerksprojekt ist, wenn gewünscht, möglich.“

Die Bürgermeister zeigten sich grundsätzlich gesprächsbereit und werden die Interessen ihrer Bürger und aller Beteiligten vertreten, berichtet Fraidl. Positiv sehen die Bürgermeister die partnerschaftliche Projektkonstruktion und die mögliche Einbindung der Stadt- und Gemeindewerke der Energie West und des EW Reutte.

### **Intensiver Dialog mit allen Beteiligten**

Nunmehr wird die TIWAG mit allen Beteiligten in konkrete Gespräche eintreten. Dies sind vor allem die Gemeinden, die Grundeigentümer, die Fischereiberechtigten und insbesondere die Rafter. Wallnöfer: „Die Imster Schlucht ist eine hoch frequentierte Raftingstrecke und wir wissen um deren große touristische Bedeutung. Deshalb werden wir die weitere Ausübung des Raftingsports zwischen Imst und Haiming durch ausreichende Restwasserverhältnisse und eine allfällige zusätzliche Wasserdotierung sichern.“

Die Genehmigungsverfahren werden Fraidl zufolge drei bis vier Jahre in Anspruch nehmen. Etwa gleich lang dauert anschließend die Errichtung des Innkraftwerkes Imst-Haiming. Projektleiter ist Dr. Robert Reindl.